

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Zentrales Dokumenten-Management-System für die Stadtverwaltung Bern; Investitions- und Verpflichtungskredit

1. Worum es geht

Mit «Dokumenten-Management-System» (DMS) wird die datenbankgestützte elektronische Verwaltung elektronischer Dokumente aller Art bezeichnet. In der Stadtverwaltung Bern findet sich heute eine heterogene Landschaft an verschiedenen DMS. Zudem entstehen aus unterschiedlichen Projekten fortlaufend Bedürfnisse nach DMS-Funktionalitäten.

Um den erhöhten Bedürfnissen nach Digitalisierung, durchgängigen Prozessen, papierlosem Arbeiten, Langzeitarchivierung sowie Standardisierung gerecht zu werden, wurde ein Standardprodukt als DMS-Kernsystem mit Abschluss eines Rahmenvertrags (5 Jahre plus optional 5 weitere Jahre) für Lizenzen und Dienstleistungen mit einer Lieferantin ausgeschrieben. Weiter soll ein Einzelvertrag abgeschlossen werden für die Konzeption, Realisierung, Einführung und den Betrieb (Support/Wartung) des ersten Umsetzungsvorhabens (initiales Umsetzungsprojekt) im Rahmen des Projekts «DOMUM» (Einführung eines neuen Enterprise Resource Planning-Systems [ERP-Systems]) bei Immobilien Stadt Bern (ISB) und Hochbau Stadt Bern (HSB). Dieses umfasst auch die Bereitstellung der notwendigen Basisinstallation für die gesamte Stadtverwaltung inkl. Schnittstellen zu Umsystemen (z.B. zum Langzeitarchiv im Stadtarchiv). Der Gemeinderat will mittel- bis langfristig die Anzahl an verschiedenen DMS reduzieren und eine Konzentration auf ein zentrales DMS-Kernsystem erreichen. Er hat dementsprechend für den Ersatz bestehender DMS nach Ende der Lebensdauer und für zukünftige Projekte die zwingende Nutzung des zentralen DMS-Kernsystems vorgegeben.

Um eine homogene DMS-Landschaft in der Stadtverwaltung zu etablieren, wurde in einer Vorstudie der Bestand an bereits vorhandenen DMS und der Bedarf an DMS-Funktionalitäten aus aktuell laufenden Projekten geprüft. Auf Basis dieser Datenerhebung wurden der Budgetbedarf, die Planung sowie die notwendige Projektorganisation für die Projektphasen erstellt. Dem Stadtrat wird für die Beschaffung und Einführung eines zentralen DMS-Kernsystems ein Investitionskredit in der Höhe von Fr. 1 808 000.00 und für den Betrieb über fünf Jahre (2023 – 2027) ein Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 57 790.00 beantragt.

2. Ausgangslage

Innerhalb eines DMS werden elektronische Dokumente erstellt und in ihren Versionen verwaltet. Weiter macht ein DMS elektronische Dokumente organisationsweit zugänglich, bindet sie an Fachanwendungen an und archiviert sie.

In der Stadtverwaltung sind heute verschiedene DMS-Produkte im Einsatz. Zudem entsteht aus unterschiedlichen Projekten fortlaufend das Bedürfnis an zusätzlichen DMS-Funktionalitäten. Die Beschaffung eines zentralen DMS-Kernsystems, welches die Anforderungen von bereits im Einsatz befindlichen Systemen sowie aus Projekten abdeckt, ist aus Sicht des Gemeinderats sinnvoll und reduziert mittel- bis langfristig die Betriebskosten. Durch die Berücksichtigung der Anforderungen von aktuell eingesetzten DMS-Systemen kann sichergestellt werden, dass im Rahmen des regulären Lebenszyklus-Managements diese DMS-Produkte abgelöst und in das zentrale DMS-Kernsystem

integriert werden können. Bei künftigen Projekten wird der Einsatz des zentralen DMS-Kernsystems als Standardsystem zur Dokumentenverwaltung verpflichtend deklariert. Damit werden die Vorgaben nach Standardisierung gemäss Digitalstrategie der Stadt Bern erfüllt.

Aktuell sind die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Fachanwendungen mit DMS-Funktionalitäten in der Stadtverwaltung im Einsatz:

Lösung	Federführende Direktion und Dienststelle	Nutzung durch
CMI Axioma	Gemeinde und Behörden (GuB)/ Stadtkanzlei	Ganze Stadtverwaltung
CMI STAR/ARCHIV	GuB/Stadtarchiv	Stadtarchiv
Uptime ELAR Arts	Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE)/Polizeiinspektorat	Polizeiinspektorat
Avedris DMS	SUE/Polizeiinspektorat	Polizeiinspektorat
Protogrid	Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS)/Familie und Quartier Stadt Bern	Familie und Quartier Stadt Bern
Sharepoint	Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS)/Tiefbauamt	Tiefbauamt
ERA SAP	FPI/Finanzverwaltung	Ganze Stadtverwaltung
SAP eDossier	FPI/Personalamt	Ganze Stadtverwaltung
Habel	FPI/Immobilien Stadt Bern	Immobilien Stadt Bern
ELO v9	Personalvorsorgekasse	Personalvorsorgekasse

Das kurzfristige Ziel des vorliegenden Vorhabens ist die Einführung eines etablierten Standardprodukts als DMS-Kernsystem, das Abschliessen eines Rahmenvertrags für die Lizenzierung und Dienstleistungen mit der ausgewählten Lieferantin, der Aufbau einer mandantenfähigen Systemumgebung sowie die Anbindung des DMS-Kernsystems an das Immobiliensystem «DOMUM» von ISB und HSB. Für «DOMUM» hat der Stadtrat mit SRB 2021-98 vom 25. März 2021 einen Investitions- und Verpflichtungskredit gesprochen. Dieses Vorhaben wird aktuell umgesetzt. Mit dem Initialprojekt können Erfahrungen für alle Arten von Schnittstellen gesammelt und Handlungsempfehlungen für zukünftige Anbindungen von Umsystemen an das DMS-Kernsystem erarbeitet werden.

Das mittel- bis langfristige Ziel ist die Reduktion der in der Stadtverwaltung eingesetzten DMS-Produkte und eine Konzentration auf ein zentrales DMS-Kernsystem. Wo wirtschaftlich sinnvoll und technisch möglich, ist die Überführung von bereits vorhandenen DMS-Produkten in das ausgewählte Kernsystem zu vollziehen. Um dies sicherzustellen, wird eine Projektorganisation «Zentrales DMS» etabliert, mit dem Ziel, eine stadtweite DMS-Strategie auszuarbeiten und umzusetzen. So soll sichergestellt werden, dass bei anstehenden Updates/Neubedürfnissen frühzeitig dafür gesorgt wird, dass das zentrale DMS verwendet wird. Im Rahmen der DMS-Strategie wird auch das Thema «Data Governance»¹ berücksichtigt. Dies vermindert die Kosten für Betrieb und Support und senkt die Investitionskosten bei künftigen Projekten. Weiter kann durch ein zentrales DMS-Kernsystem die Systemlandschaft homogenisiert und optimiert werden. Auch stellt eine standardisierte Schnittstelle in ein zentrales DMS-Kernsystem eine erhebliche Vereinfachung in der Anbindung von Umsystemen dar. Auch künftige Ausschreibungen können davon profitieren.

¹ Data Governance ist ein grundsätzlicher Ansatz zur Verwaltung von Daten während ihres Lebenszyklus, von der Erfassung über die Verwendung bis zur Vernichtung.

Für die ersten Arbeiten in diesem Vorhaben hat der Gemeinderat im Mai 2021 einen Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 150 000.00 bewilligt, welcher in den vorliegenden Kreditantrag eingerechnet wird.

3. Projektbeschreibung

3.1. Projektvorgehen

Das neue zentrale DMS-Kernsystem muss sich in die bestehende ICT-Systemlandschaft der Stadtverwaltung integrieren lassen und die Anforderungen aus Projekten und aus den sich aktuell im Einsatz befindlichen DMS abdecken.

Das Projekt wird nach dem Projektleitfaden der Informatikdienste (ID) durchgeführt, welcher sich methodisch an die Projektmanagementmethode HERMES des Bundes anlehnt. Im Wesentlichen werden mit den hier beantragten Investitionskosten die folgenden Aktivitäten erarbeitet:

Phase Initialisierung

Die abgeschlossene Initialisierungsphase, die durch den Projektierungskredit des Gemeinderats finanziert worden ist, hatte zum Ziel, die organisatorischen, administrativen und planerischen Aspekte des Umsetzungsprojekts zu regeln. Es wurden die Projektgrundlagen und der Projektauftrag erarbeitet. Ein Projekthandbuch beschreibt die Detailplanung der Projektphasen Konzeption, Realisierung und Einführung.

Phase Konzept

Die Konzeptionsphase hat zum Ziel, das fachliche sowie das technische Sollkonzept (Detailkonzept) zu erstellen. Die notwendigen Ergebnisse werden so detailliert wie nötig erarbeitet, d.h. die technischen, funktionalen und organisatorischen Anforderungen der involvierten Fachbereiche werden konkretisiert und vervollständigt, damit die Projektbeteiligten auf einer verlässlichen Grundlage planen und realisieren können. Die erarbeiteten Ergebnisse sollen dabei für künftige DMS-Vorhaben in der Stadtverwaltung wiederverwendet werden können. So soll auch ein DMS-Leitfaden für eine standardisierte Anbindung von Umsystemen erarbeitet werden, welche als Vorlage für künftige Ausschreibungen sämtlicher Dienststellen verwendet wird. Damit können Kosten bei den entsprechenden Beschaffungen eingespart werden. Auf Basis des Abschlussberichts der Konzeptphase wird der Entscheid über die Freigabe der Realisierung getroffen.

Phase Realisierung

In der Realisierungsphase soll das neue System/die neue Plattform umgesetzt und getestet werden. Es werden alle nötigen Vorarbeiten geleistet, um die Einführung möglichst optimal sicherzustellen und eventuelle Risiken zu minimieren. Konkret werden in dieser Phase auf der Basis des Detailkonzepts und des Prototyps das Testsystem eingerichtet und die notwendigen Dokumentationen (fachlich, organisatorisch und technisch) erarbeitet. Sodann wird das neue System in die Betriebsinfrastruktur integriert. Darüber hinaus werden weitere Konzepte erstellt (Testkonzept, Migrationskonzept, Einführungskonzept, Berechtigungskonzept, Ausbildungskonzept, Betriebshandbuch), Testpläne und Testszenarien definiert und Schulungsunterlagen erstellt. Schliesslich werden die notwendigen Tests durchgeführt. Diese Phase wird wiederum mit einem Bericht abgeschlossen, der die Basis für den Entscheid über die Freigabe der Phase Einführung liefert.

Phase Einführung

In der Einführungsphase soll der Betrieb des neuen Systems aufgenommen und so lange durch das Projekt unterstützt werden, bis die neue Umgebung Stabilität aufweist und der Betriebsorganisation seitens des zuständigen Fachbereichs sowie den ID übergeben werden kann. Konkret gehören in diese Phase die Bereitstellung des Produktivsystems, die Schulung der Endbenutzenden sowie eine

allfällige Datenmigration. Auch diese Phase endet mit einem Bericht. Nach erfolgreicher Betriebsaufnahme wird die Projektorganisation aufgelöst, sobald die auftraggebende Stelle den Projektabschluss beschlossen hat.

3.2. Projektergebnisse

Als hauptsächliches Projektergebnis resultiert die Inbetriebnahme des neuen zentralen DMS-Kernsystems, integriert in die ICT-Umgebung der Stadtverwaltung, mit den dazugehörigen Dokumentationen sowie die erfolgreiche Anbindung an DOMUM von ISB/HSB inkl. realisierte Schnittstelle zum Langzeitarchiv. Funktionale oder technische Anpassungen von weiteren Umsystemen sind nicht notwendig. Zusätzlich zur Bereitstellung der neuen Anwendung wird im Rahmen des Projekts sichergestellt, dass alle betroffenen Personengruppen sowohl funktional, prozessual und auch technisch geschult sind.

3.3. Projektterminplan

In Anlehnung an das beschriebene Projektvorgehen präsentiert sich der grobe Projektplan zum heutigen Zeitpunkt wie folgt:

Meilensteine	Geplant
Entscheid Investitionskredit	4. Quartal (Q4) 2022
Start Phase «Konzept»	Q4 2022
Start Phase «Realisierung»	Q1 2023
Start Phase «Einführung»	Q1/Q2 2023
«Go-Live»	Q2 2023
Projektabschluss	Q2 2023

3.4. Projektorganisation

Das geplante Vorhaben wird im Rahmen eines gesamtstädtischen Projekts durchgeführt. Da es sich beim neuen DMS um eine zentrale Anwendung handelt, die später gesamtstädtisch genutzt werden kann, wird der gesamte Investitions- und Verpflichtungskredit bei den ID geführt.

Das Projekt wurde bereits in der Phase «Initialisierung» unter der Federführung der ID abgewickelt. Der Projektausschuss wurde aus Mitgliedern von Abteilungen zusammengesetzt, die ein aktuelles Bedürfnis für ein DMS haben. Zudem wurde zur Unterstützung der Anspruchsträgerinnen und -träger eine Begleit- und Review-Gruppe eingesetzt. Die Projektleitung wurde aus Kapazitätsgründen an eine externe Fachperson der Firma Indema AG übertragen.

Für die nachfolgenden Phasen wird die Projektorganisation punktuell erweitert.

3.5. Integration in die bestehende ICT-Landschaft

Das Sourcing des ausgewählten Produkts von ELO Digital Office CH AG mit Sitz in Wallisellen (nachfolgend kurz ELO genannt) erfolgt aus Gründen der Sicherheit (Datenhaltung) und der hohen Komplexität mit den anzubindenden Fachanwendungen und Umsystemen auf der Infrastruktur der ID in den städtischen Rechenzentren. Die Integration des gewählten Produkts in die ICT-Systemlandschaft der Stadtverwaltung lässt sich technisch gut umsetzen.

3.6. Erfolgte Ausschreibungen

Für die Evaluation eines Produkts und einer Lieferantin wurde eine offene Ausschreibung durchgeführt. Die Publikation erfolgte am 8. Dezember 2021. Bis zur Eingabefrist vom 31. Januar 2022 gin-

gen keine Angebote ein. Daraufhin wurden drei potenzielle Anbieterinnen, von welchen bereits Systeme in der Stadtverwaltung betrieben werden, nach den Gründen für die Nicht-Teilnahme an der Ausschreibung befragt. Die Gespräche wurden protokolliert und ergaben, dass für die angefragten Firmen nicht unrealistische Anforderungen der Grund waren, von einer Offerte abzusehen. Vielmehr wurde der Verzicht auf eine Teilnahme u.a. mit zeitgleich publizierten anderen grösseren Ausschreibungen oder der Schwierigkeit, einen Fixpreis abschätzen und offerieren zu müssen, begründet. Weil bei dieser Ausgangslage eine Freihandvergabe zulässig ist, wurde in der Folge die Firma ELO zum Einreichen einer Offerte gemäss Ausschreibung eingeladen, weil dieses Produkt bereits in der Stadtverwaltung eingesetzt wird und auch in anderen grossen Städten (z.B. Basel und Zürich) als stadtweites DMS im Einsatz steht. Nach Eingang und Bewertung des Angebots hat die Beschaffungskommission der Stadt Bern gestützt auf den Evaluationsbericht und Antrag aus dem Projekt am 17. Juni 2022 der Firma ELO den Zuschlag erteilt.

Folgende Argumente sprechen für die Wahl der Anbieterin:

- Als attraktiv empfundene Gesamtkosten für das initiale Umsetzungsprojekt und die Lizenzen,
- vollständige und gute Erfüllung der funktionalen und fachlichen Anforderungen,
- gutes Auftragsverständnis,
- überzeugendes und plausibles Lösungs- und Vorgehenskonzept,
- ausgewiesene Erfahrung in der Branche und mit ähnlichen Projekten (Verwaltungsumfeld, Grösse etc.),
- gut ausgebildetes und erfahrenes Projektteam,
- gute bis sehr gute Referenzankünfte hinsichtlich Projektablauf,
- gute Gewährleistung der Skalierbarkeit der Lösung,
- grosse Flexibilität durch die zahlreichen verschiedenen Clients, die je nach Bedürfnis zur Verfügung stehen (Multi-Client-Strategie),
- zahlreiche Standard-Integrationen (z.B. für MS Teams), welche das Potenzial haben, interne Probleme bzgl. Datenhaltung zu lösen,
- standardisierte Schnittstelle zur Anbindung von Umsystemen und Fachapplikationen

Das Angebot umfasst die Lizenzierung und Einführung des DMS-Produkts sowie die Nutzung über fünf Jahre mit Option auf fünf weitere Jahre. Mit dem vorliegenden Geschäft werden nur die Mittel für die ersten fünf Jahre beantragt.

3.7. Synergien mit anderen Gemeinwesen

Das gewählte Produkt von ELO steht bereits bei der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern (PVK) im Einsatz. Die ID betreiben diese Plattform – als nicht stadtweit skalierbare Insellösung – in ihrem Rechenzentrum. Auch im Projekt «Citysoftnet» des Sozialamts (ein in Entwicklung stehendes Führungssystem für die Städte Basel, Bern und Zürich) wird dieses DMS zur Bewirtschaftung von Dokumenten eingesetzt. Bei «Citysoftnet» wird der Betrieb der Plattform zentral durch die Organisation und Informatik der Stadt Zürich (OIZ) für alle drei genannten Städte wahrgenommen. Zürich und Basel betreiben bereits ELO als eigenständiges DMS. Damit würde Bern keinen Sonderzug fahren und könnte von den jeweiligen Integrationen profitieren sowie zielführende Erkenntnisse zur Umsetzung und Inbetriebnahme gewinnen.

3.8. Datenschutz

Die Anforderungen zum Datenschutz wurden in der Phase «Initialisierung» gemeinsam mit den ICT-Sicherheitsbeauftragten geprüft und vorbehältlich einer ordentlichen Vorabkontrolle gemäss Artikel 17a des Datenschutzgesetzes vom 19. Februar 1986 (KDSG; BSG 152.04) beurteilt. Sobald in der Phase Konzept klar ist, ob, welche und wie Personendaten elektronisch bearbeitet werden, erfolgt die Umsetzung der Schutzmassnahmen sowie vor der Inbetriebnahme die Vorabkontrolle durch die städtische Datenschutzaufsichtsstelle.

4. Projektkosten

Für das Projekt werden folgende Aufwände in der Form von Investitionskosten veranschlagt:

Aufwandposition	Kosten der einzelnen Aufwandpositionen (inkl. MwSt)
Projektierungskredit durch Gemeinderat bewilligt	Fr. 150 000.00
Software-Lizenzen	
Lizenzkosten ELO für das initiale Umsetzungsprojekt (DOMUM) inkl. 5 Jahre Wartung *)	Fr. 440 000.00
Externe Dienstleistungen	
Dienstleistungskosten ELO für das initiale Umsetzungsprojekt (DOMUM)	Fr. 652 000.00
Projektmanagement	Fr. 200 000.00
Teilprojektleitungen	Fr. 100 000.00
QS- und Riskmanagement	Fr. 50 000.00
Juristische Unterstützung für Vertragsabwicklung	Fr. 50 000.00
Interne Dienstleistungen	
Informatikdienste (Projektmanagement, Konzeption, Realisierung und Einführung) rund 100 Tage à Fr. 800.00	Fr. 80 000.00
Subtotal Investitionskosten	Fr. 1 722 000.00
Unvorhergesehenes/Reserve (ca. 5 % der Gesamtinvestition)	Fr. 86 000.00
Total Investitionskosten	Fr. 1 808 000.00

*) Im Investitions- und Verpflichtungskredit von DOMUM (SRB 2021-98 vom 25. März 2021) wurden Fr. 70 000.00 für Lizenzen sowie jährlich Fr. 6 440.00 für Wartung und Support zur Einführung einer DMS-Übergangslösung aufgenommen, die nicht verwendet werden, wenn das vorliegende Vorhaben bewilligt wird.

5. Folgekosten

5.1. Kapitalfolgekosten

Aus den beantragten Investitionskosten von Fr. 1 808 000.00 ergeben sich die folgenden Kapitalfolgekosten:

Investition	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	5. Jahr
Restbuchwert	Fr. 1 808 000.00	Fr. 1 446 400.00	Fr. 1 084 800.00	Fr. 361 600.00
Abschreibung über 5 Jahre	Fr. 361 600.00	Fr. 361 600.00	Fr. 361 600.00	Fr. 361 600.00
Zins 1.30 %	Fr. 23 505.00	Fr. 18 805.00	Fr. 14 100.00	Fr. 4 700.00
Kapitalfolgekosten	Fr. 385 105.00	Fr. 380 405.00	Fr. 375 700.00	Fr. 366 300.00

5.2. Betriebs- und Unterhaltskosten

Für den Betrieb der Lösung während fünf Jahren werden folgende Aufwände veranschlagt:

Aufwandposition	Kosten der einzelnen Aufwandspostitionen pro Jahr (inkl. MwSt)	Kosten der einzelnen Aufwandspostitionen für 5 Jahre (inkl. MwSt)
Externe Dienstleistungen		
Unterhalt und Support ELO	Fr. 11 558.00	Fr. 57 790.00
Interne Dienstleistungen		
DMS-Verantwortliche Person ID *)	Fr. 140 000.00	Fr. 700 000.00
Hardware-Betriebskosten		
Betrieb Serverlandschaft in den ID	Fr. 90 000.00	Fr. 450 000.00
Subtotal Betriebskosten		Fr. 1 207 790.00
Unvorhergesehenes/Reserve (ca. 5 % der Gesamtkosten)		Fr. 60 210.00
Total Betriebskosten		Fr. 1 268 000.00

*) Die Einführung und die Betreuung eines zentralen DMS-Kernsystems macht einen Ausbau der personellen Ressourcen in den ID notwendig. Im Rahmen des IAFP 2023 – 2026 wurden entsprechende Mittel aufgenommen.

Für die Festlegung des Verpflichtungskredits sind nur die ausgabenwirksamen Kosten gegenüber Dritten zu berücksichtigen. Im vorliegenden Fall sind dies nur die Unterhalts- und Supportleistungen von ELO in der Höhe von Fr. 57 790.00 für fünf Jahre.

Für die optionale Verlängerung des Betriebs fallen in den Jahren 2028 – 2032 für die Unterhalts- und Supportkosten ELO gesamthaft Fr. 57 790.00 und für die wiederkehrenden Lizenzgebühren ELO Fr. 193 165.00 an. Wird die Option umgesetzt, wird die Verlängerungsverpflichtung vorgängig beim Stadtrat beantragt.

6. Finanzierung

Die Finanzierung des Projekts erfolgt über die Investitionsrechnung der ID. Die Kapitalfolgekosten und die Betriebskosten werden durch die Erfolgsrechnung der ID getragen.

Die Kapitalfolgekosten und die Betriebskosten werden verursachergerecht an die Dienststellen weiterverrechnet. Beim vorliegenden Vorhaben wären dies durchschnittlich rund Fr. 630 000.00 pro Jahr, die weiterverrechnet werden müssten. Mit dem initialen Umsetzungsprojekt werden vorderhand nur ISB und Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik und HSB mit DOMUM an die DMS-Plattform angeschlossen. Somit müssten ISB und HSB konsequenterweise für die Gesamtkosten aufkommen, was hinsichtlich einer Lösung, die mittel- bis langfristig gesamtstädtisch genutzt werden sollte, nicht angemessen erscheint. Somit werden die wiederkehrenden Kosten mit einem Verteilschlüssel weiterverrechnet: Rund 48 % (ca. Fr. 302 000.00) der jährlichen Kosten werden an DOMUM verrechnet, die restlichen 52 % (ca. Fr. 328 000.00) an die Informatikdienste. Der Anteil an DOMUM von ca. Fr. 302 000.00 wird zudem wie folgt aufgeteilt:

- Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik 45 % (ca. Fr. 136 000.00)
- ISB allgemeiner Haushalt 28 % (ca. Fr. 84 500.00)
- HSB 27 % (ca. Fr. 81 500.00).

Bei zukünftigen Anbindungen von Fachanwendungen an das DMS fallen zusätzliche Lizenz- und Wartungskosten an. Damit wird auch der Verteilschlüssel für die interne Kostenverrechnung angepasst.

7. Nutzen

Die DMS-Systemlandschaft wird langfristig harmonisiert und die Handhabung im Betrieb dadurch einfacher. Dies führt mittelfristig zu einer Entlastung der Mitarbeitenden, welche für den Support und Unterhalt zuständig sind. Weiter wird es für die Benutzenden aus den Fachbereichen und bei Begehren aus Projekten einfacher, die Anforderungen in einem zentralen DMS-Kernsystem zu realisieren. Ein zentrales DMS-Kernsystem ermöglicht eine homogene Systemlandschaft in Bezug auf das Dokumentenmanagement. Die Verwaltung der Dokumente wird zentral ausgeführt. Damit können unnötige Mehrfachablagen sowie unterschiedliche Dokumentenversionen verhindert werden. In Projekten ist es zudem einfacher, sich mittels Standardschnittstelle an das zentrale DMS-Kernsystem anzubinden. Ebenfalls kann das Stadtarchiv mittels Schnittstelle an das zentrale DMS-Kernsystem angebunden werden.

Mit der angestrebten Lösung von ELO kann von Erfahrungen in der Durchführung von ähnlich grossen Projekten in den Städten Zürich und Basel profitiert werden. ELO zählt zusammen mit ihren Partnerfirmen Abächerli Solutions GmbH und ECM Solutions GmbH zu den führenden Implementierungspartnerinnen am Schweizer Markt, welche über ausgewiesenes Fachwissen im Bereich der Automatisierung von dokumentenbasierten Geschäftsprozess-Lösungen verfügen und die notwendige DMS-Kompetenz besitzen, um die Anforderungen der Stadtverwaltung Bern schnell zu adaptieren. Vor diesem Hintergrund stellt die Einführung eines modernen und intuitiven DMS für die Stadtverwaltung Bern eine skalierbare und zukunftsorientierte Basis dar.

Mit dem gewählten Produkt lassen sich nicht nur Dokumente im eigentlichen Sinn verwalten, sondern es können auch weitere Bedürfnisse erfüllt werden, wie zum Beispiel die Umsetzung von Workflows oder die Einführung eines Fallmanagements, was zu einer weiteren Reduktion des städtischen Applikationsportfolios führen kann.

8. Konsequenzen bei Nichtumsetzung oder verspäteter Umsetzung des Projekts

Die Digitalstrategie der Stadt Bern will in allen Bereichen der Informationstechnologie weitgehende Standardisierungen erreichen. Aus diesem Grund und um den erhöhten Bedürfnissen nach Digitalisierung, durchgängigen Prozessen, papierlosem Arbeiten, Langzeitarchivierung sowie Standardisierung gerecht zu werden, will der Gemeinderat ein DMS-Kernsystem implementieren. Sollte das Projekt nicht wie geplant umgesetzt werden können, muss für DOMUM eine alternative Lösung eingeführt werden. Es würde zudem schwierig, eine Homogenisierung der heute bestehenden DMS vorzunehmen. Damit verlässt sich die Stadt die Chance, die heute bestehenden Insellösungen mittelfristig zu ersetzen.

Antrag

1. Der Stadtrat bewilligt für das Projekt Zentrales Dokumenten-Management-System für die Stadtverwaltung Bern einen Investitionskredit von Fr. 1 808 000.00.
2. Der Stadtrat genehmigt den Verpflichtungskredit von Fr. 57 790.00 mit einer Laufzeit von 5 Jahren (2023 – 2027) zulasten der Erfolgsrechnung der Abteilung Informatikdienste.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, 17. August 2022

Der Gemeinderat